

Erfolgreich in der Nische



Es gibt sie noch: kleine Nischenanbieter, die mit Baukastensystem und marktnaher Montage individuelle Kundenwünsche erfüllen. Die Maxcycles Fahrrad Leichtbau Manufaktur GmbH gehört dazu. 2016 feiert sie ihr 25-jähriges Bestehen – unter anderem mit Jubiläumsmodellen. Der Firmensitz befindet sich im münsterländischen Rosendahl-Darfeld.

Die Anfänge von Maxcycles liegen in Witten. 1990 zogen die in der Nähe von Kassel gebürtigen Jürgen Anis und Marion Gloe (vormals Anis) zu Micki Kozushek. Der Gründer von Truativ und Lezyne war damals mit dem Deutschland-Vertrieb der Marken Etto (Helme) und Insport (Bekleidung) im Markt. Seit 1991 arbeitete Kozushek an einer Mountainbike-Kollektion, deren Bezeichnung nach Absprache mit dem schwedischen Helmhersteller auch den Namen Etto beinhalten sollte. Rückblickend meint Gloe: »1993 wurden Fahrräder unter dem Namen Etto-Maxcycles herausgebracht. Die ersten Verkäufe ließen Etto wohl das große Geschäft riechen. Plötzlich wollten sie Lizenzgebühren. Das haben wir nicht mit uns machen lassen. Deshalb haben wir Etto weggelassen und ab 1994 die Marke nur noch Maxcycles genannt.« Anis erinnert sich noch gut daran, wie man mit einem Crossbike auf sich aufmerksam machte: »Die Idee war ein Crossbike mit geradem Lenker und Daumenschaltern. Dazu gab es beim Zubehör erstmals Optionen.«

Daraus entwickelte sich über die Jahre ein Baukastensystem, das es mit Blick auf die Firmengröße in sich hat. Anis verweist auf den neuen 78-seitigen Maxcycles-Katalog 2016. »150.000 Möglichkeiten im Baukastensystem« ist dort auf dem Cover verewigt.

Maxcycles ins Münsterland

Kozushek war mittlerweile in die USA ausgewandert und widmete sich seinem Truativ-Projekt; geschäftlich ist er seit 2000 nicht mehr mit Maxcycles verbunden. Maxcycles-Fahrräder wurden zuerst in Taiwan produziert und 1995 für eine Saison bei AT Zweirad. 1996 verlegten Anis und Gloe

den Firmensitz von Witten ins Münsterland. 15 Kilometer westlich der AT-Heimat Altenberge begann auf einem Bauernhof in Rosendahl-Darfeld der Bau individueller Fahrräder. »1999 haben wir die Halle eines alten Autohauses in Darfeld gekauft. Seit 2003 ist die Maxcycles-Manufaktur komplett in diesen Räumlichkeiten untergebracht«, erklärt Gloe.

Heute arbeiten in Darfeld neben Anis und Gloe sechs Mitarbeiter in der Produktion und drei im Büro. Wichtig für die Maxcycles-Macher: »Hier arbeiten Zweiradmechaniker und Maschinenbauer, zudem ein Auszubildender.« Außerdem sind fünf Außendienstmitarbeiter mit der Marke auf Tour. Mehrheitlich findet der Verkauf in der Heimat Deutschland statt. Einige Vertragshändler gibt es im benachbarten Holland, in Österreich und Frankreich.

Leichtbau im Mobilitätsbereich

Zum zehnjährigen Firmenbestehen wurde der Fokus laut Anis »auf Leichtbauweise für den Mobilitätsbereich« gesetzt. Heißt auch: Mountainbikes und Rennräder wird man bei Maxcycles nicht finden. Dafür aber leichte Stadt-, Trekking- und Reiseräder sowie E-Bikes. Alle Fahrradtypen sind bei der Zubehörauswahl kaum an Möglichkeiten zu überbieten. Die pulverbeschichteten Wunschfarben werden beispielsweise von einem deutschen Zulieferer aufgetragen. Wenn ein Kunde ein Fahrrad ohne Markennamen haben will, wird das auch erfüllt.

Die Kunden wissen die Erfüllung spezieller Wünsche zu schätzen – und greifen dafür auch tiefer in den Geldbeutel. Wobei die Bikes von Maxcycles im Vergleich gar nicht mal so teuer sind. O-Ton Gloe: »Wir fangen bei einem Verkaufspreis von 689 Euro an und gehen bei E-Bikes bis auf 7.000 Euro herauf.«

Onlinekonfigurator und feste Modelle

Bei den 17 angebotenen Rahmenformen setzt man auf Stahl (auch gemufft), Aluminium, Titan und – laut Gloe neu – Karbon. Bei der Schaltung kommen auch Rohloff

und Pinion zum Einsatz. Kunden können zusammen mit ihrem Fachhändler eine Vorauswahl aus dem breiten Pool an Zubehör und Komponenten mittels Onlinekonfigurator treffen, zu finden auf der Website Maxcycles.net. Von der Bestellung bis zur Lieferung dauert es laut Gloe »im Normalfall 14 Tage«. Maxcycles verkauft allerdings nicht nur Custom-made-Modelle an, sondern auch sogenannte Fixmodelle.

Umsatzbringer E-Bike

Was Maxcycles vor drei bis vier Jahren mächtig Auftrieb gegeben hat: E-Bikes. Damals startete man mit einem Front- und einem Heckmotor von Ansmann. Heute werden »fast alle Modelle« auch mit Mittelmotor angeboten. Mit an Bord sind das Conti-System mit Brose-Motor sowie Shimano Steps. »Mit unserem 17,8-Kilogramm-Modell Steps Carbon haben wir auch eines der leichtesten E-Bikes im Markt«, betont Anis.

Das ist aber nicht alles. Maxcycles bietet mit Feinwerk, einen laut Gloe in Deutschland entwickelten und von Go Swissdrive in der Schweiz produzierten eigenen Heckmotor. Nicht zu vergessen der neue, in Deutschland entwickelte sowie produzierte nachrüstbare Tretlagermotor Pendix. Maxcycles ist einer der ersten Anbieter, der dieses junge OEM-Produkt in der Erstausrüstung einbauen wird. Er kann sowohl mit Rücktritt als auch Freilauf verwendet werden.

Offiziell seit 9. Oktober 2015 ist Jürgen Anis nicht mehr Geschäftsführer und Gesellschafter (50 Prozent). Alleinige Geschäftsführerin und Gesellschafterin (100 Prozent) ist nun Marion Gloe. Anis bleibt allerdings weiterhin für Maxcycles als Produktmanager und Außendienstmitarbeiter im Einsatz. Außerdem ist er seit der Eurobike für den Vertrieb des Pendix-Systems zuständig. Bei Maxcycles bleibe trotz dieser Veränderung im Management »alles beim Alten«.

maxcycles.net

*Text: Jo Beckendorff
Fotos: Dieter Wertz*



*Maxcycles-Fahrräder werden nach Kundenwunsch einzeln aufgebaut;
das Baukastensystem bietet 150.000 Kombinationsmöglichkeiten.*

BRAKELIGHT

KLEINES LICHT - GROSSE SICHERHEIT

*Geeignet für Bremsen
mit einem Bowdenzug,
z.B. an einem Baby-Jogger*

*Mehr Infos unter:
www.sigmasport.com*



In Österreich und der Schweiz auch für Fahrräder zugelassen.



SIGMA[®]
GERMANY